Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 77. Ratibor, den 26. September 1827.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger des 32sten Stücks unsers Amtsblatts Seite 290 vom 23sten August d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Verdingung des Neubaues der Haupt=Zoll=Amts=Gebäude zu Berun Zabrzeg an den Mindestfordernden ein anderweitiger Termin auf den 15ten October d. J. anberaumt worden, welcher am genannten Tage in loco Berun Zabrzeg von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends abgehalten werden wird.

Die Bedingungen, so wie die diesfallsigen Anschläge sind an denen in der Bekanntmachung vom 3ten August d. J. bezeichneten Orten zu jeder schicklichen Zeit einzusehen, und wird nur noch bemerkt, daß Falls sich kein annehmbarer Entrepreneur zur Uebernahme des ganzen Baues finden sollte, die Lieferung der Baumaterialien an den Mindestfordernden verdungen werden soll, und daher auch Gebote auf diese in dem Termine abgegeben werden können.

Oppeln den 12ten September 1827.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die indirecten Steuern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Beheizung des Landschaftshauses erforderlichen Brennholzes soll an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu vor dem Landschafts=Secretair Jonas ein Biethungs=Termin auf den 12. October d. J. ansteht, zu welchem cautionsfähige Unternehmer eingeladen werden, mit dem Beyfügen, daß der Mindestfordernde nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat und

die Bedingungen zu jeder Zeit bei dem genannten Kommissarius eingesehen werden können.

Natibor den 8ten September 1827.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

v. Reiswitz.

Der Lebenssatte.

Neulich las ich im Berliner Courier folgende Anekdote:

Ein Bauer hatte einen Lebensmüden, der sich mehrere Male in's Wasser gestürzt, mit Gefahr seines eigenen Lebens gerettet. Kaltblütig sah er indeß mit an, wie sich der Unglückliche gleich darauf am Ufer des Flusses an einem Baum erhängte. „Aber warum sprangst Du nicht zu seiner Rettung herbei?" wurde er nachher gefragt. „I!" antwortete er, „ich dachte, er wollte sich blos zum Trocknen aufhängen."

Diese komische Anekdote erinnert mich an einen tragischen Vorfall, wovon ich Augenzeuge war. Es war im Jahre 1806 oder 1807 als ich des Morgens früh über die Oderbrücke ging. Hier erblicke ich einen zwar schon sehr alten aber doch noch rüstigen Bauer, welcher bereits einige Kleidungsstücke abgelegt hatte und nachdenkend über einen zu fassenden Entschluß zu brüten schien. Ich trat an ihn heran, faßte ihn an die Schulter und frug: Was willst Du beginnen? — „Ich will in die Oder springen," erwiederte er ganz ruhig. — Warum? — „Weil ich schon zu alt bin und nicht länger leben mag." — Hast Du Noth? fehlt es Dir etwa an Deinen Lebensunterhalt? — „Ich habe einen Sohn der mich ernährt und mich an nichts Mangel leiden läßt." — Bist Du Soldat gewesen? — „Ich habe den siebenjährigen Krieg mitgemacht und meine Schuldigkeit gethan." — Wie? Tausend Gefahren haben Dein Leben verschont und in den alten Tagen, an der Schwelle des Grabes, willst Du Dich dem Teufel übergeben? — „Ich bin schon zu alt, kann nicht mehr arbeiten, nütze Niemanden und bin Andern zur Last." — Während ich damit beschäftigt war ihm die abgelegten Kleidungsstücke wiederum anzulegen, both ich meine ganze Beredsamkeit auf, von Seiten der Religion und der Sittenlehre das Strafbare seines Vorsatzes darzustellen, und hielt ihm, nach seinen Begriffen, die Folgen vor, die er von dem ewigen Richter dort zu erwarten habe. Jetzt brach er in Thränen aus, bereuete sein böses Beginnen, küßte mir die Hand als seinen Erretter aus den Klauen des

Satans und schien ganz beruhigt zu seyn. Ich begleitete ihn bis an das andere Ende der Brücke und er verließ mich, indem er in die Schloß-Arrende trat um zu frühstücken. Es mochten ungefähr 3 bis 4 Stunden verflossen seyn, als ich einen Haufen Menschen vor der Thüre jenes Hauses gewahrte. Ich trat hinzu, frage nach der Ursache des Zusammenlaufes, man antwortet: „hinten auf dem Hofe hat man einen Erhängten gefunden!" — Ich trete hinzu und finde den Greis, der sich unter einen Wagenschoppen erhängt hatte und ohne Rettung dahin war. *)

P—m.

---

*) Diese Geschichte beweist weiter nichts als, daß der Schnaps stärker war als des Hrn. P—m's ganze Beredsamkeit.

d. Red.

Literarische Anzeige.

In C. H. Juhr's Buchhandlung zu Ratibor ist um beigesetzte Preise neu zu haben:

Verfahren, das Preußische, in Hypothekensachen. gr8. 25 Sgr. — Berner, 4 Gesänge für 4 Männerstimmen a. d. Schles. Musenalm. für 1827. 15 Sgr. — Derselbe, „Wohl gespeist zu haben" Gedicht von Geisheim, m. Pfte. 5 Sgr.; — mit Guitarre, 5 Sgr. — Berner, „Der kluge Herr" Gedicht v. W. Gabriel, m. Pfte. 5 Sgr. — Derselbe, 8 Lieder aus dem Schles. Musenalm. für 1827. m. Pfte. 18 Sgr. — Beliebte Tänze für Flöte oder Violine und Guitarre, arrang. von Lehmann. 10 Sgr. — Berner, Cantatina, religiösen Inhalts. Partitur. 1 Rthlr. — Portrait von G. Canning, Fol. 7 ½ Sgr. Ferner sind stets vorräthig alle Gattungen, Schreib-, Termin-Comtoir- und Hand-Kalender und die bis jetzt erschienenen Taschenbücher für 1828; auch ist das 11te Verzeichniß 1827. neuer Lesebücher, Preis 2 Sgr. zu haben.

Einladung.

Das hiesige Königl. Gymnasium hält Freitags den 28. September Nachmittags um 2 Uhr, Sonnabends den 29. d. M. Vormittags um 9 Uhr seine öffentliche Prüfung sämmtlicher Classen, und beschließt dieselbe an letzterem Tage Nachmittags um halb 3 Uhr mit einem Redeactus der ersten Classe und der feierlichen Entlassung seiner zur Universität abgehenden Zöglinge. Zu dieser Schulfeier werden die hochverehrten Curatoren des Gymnasiums, das hohe Oberlandesgericht, die Fürstenthums-Landschaft, die hochwürdige Geistlichkeit beider Confessionen, sämmtliche Militär- und Civil-Behörden, die Eltern unserer Schüler, so wie überhaupt alle Gönner und Freunde unserer Lehr-Anstalt hierdurch ehrerbietigst und ergebenst eingeladen.

Vom 1. bis 7. October können die neuen Schüler dem Director zur Prüfung und Aufnahme vorgestellt werden, da der Winter-Cursus mit dem 8. October anfängt.

Ratibor, den 23. September 1827.

Dr. Linge,
Director des Gymnasiums.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastiren wir hierdurch das der verehel. Bäckermeister Antonia Kaluza gehörige in der Salzgasse hierselbst sub Nr. 263 gelegene, gerichtlich auf 1269 rtlr. 22 sgr. 6 pf. gewürdigte Haus, und laden Kauflustige hierdurch ein, in den anstehenden Licitations-Terminen

den 22. September 1827.
den 20. October 1827.
u. peremtorie den 24. November 1827.
Nachmittags um 3 Uhr.

in unserm Sessions-Zimmer vor dem Hrn. Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Als Kaufs-Bedingungen sind festgesetzt:
1) daß der Verkauf in Pausch und Bogen und ohne alle Gewährleistung erfolgt
2) Käufer die Abschätzung-, Subhastations,- Adjudications- und Traditions-Kosten ohne An- und Abrechnung auf das Meistgeboth übernimmt, und
3) die Kaufgelder 8 Tage vor dem Traditions-Termine baar ad Depositum offerirt werden müssen.

Ratibor den 31. Juli 1827.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer.

Bekanntmachung.

Das Bier- und Branntwein-Urbar auf dem Ritterguthe Liptin soll aus freyer Hand an den Meistbietenden auf 3 Jahre und zwar vom 5. November c. an, bis dahin 1830 verpachtet werden.

Es steht dazu der Termin auf den 11. October c. in der Wirthschaftsamts-Kanzley zu Liptin Vormittags um 10 Uhr vor dem dortigen Gerichtsamt an, Pachtlustige und Cautionsfähige werden daher hiermit vorgeladen.

Uebrigens sollen die Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der Liptiner Gerichtsamts-Kanzley zu Leobschütz, so wie auch in der Kanzley des Wirthschaftsamts zu Liptin vorgelegt werden, und ist der Zuschlag von der beyfälligen Erklärung der Vormundschaft des Besitzers und der Vormundschafts-Behörde abhängig.

Leobschütz den 16. September 1827.

Das Patrimonial-Gericht des Ritterguthes Liptin.

Schwenzner,
Justitiarius.

Verpachtungs-Anzeige.

Das Dominium Hultschin hat zur Verpachtung der Bier-Brauerey u. Brannt-wein-Brennerey auf 3 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. November 1827 bis dahin 1830 mit denen dazu gehörigen 8 schankpflichtigen Kretschams einen Termin auf den 16. October c. des Vormittags in loco Hultschin angesetzt, zu dem Pachtliebhaber eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bey dem unterzeichneten Wirthschaftsamte eingesehen werden.

Schloß Hultschin den 22. Sept. 1827.

Das Wirthschaftsamt.

Anzeige.

Anzeige.